

Ablauf bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung

Die Dokumentation¹ der folgenden Punkte ist erforderlich!
Die Leitung der Einrichtung ist umgehend zu informieren!

1. Eingang der ersten Information² mit möglicherweise gewichtigen Anhaltspunkten auf eine Kindeswohlgefährdung	Anlage 1
2. Teambesprechung / Kollegiale Beratung / Konferenz / Inanspruchnahme von Fachberatung unter Beteiligung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (³§8a Abs. 2 Satz 1) <ul style="list-style-type: none"> › Informationssichtung (Welche Tatsachen sind bekannt?) › Hypothesenbildung (Liegen nach allem, was man weiß, gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung oder sogar ein akuter Notfall vor, der sofortige Information des JA bedarf?) › Methodenwahl (Welche Möglichkeiten der Thematisierung mit der Familie bestehen?) › Erstellen eines vorläufigen Handlungsplanes › Festlegung einer Zeitschiene gemessen an dem Gefährdungspotential › Ggf. weiter mit Punkt 5 (Information des Jugendamtes) 	Anlage 2
3. Auf die Familie zugehen und gemeinsame Problemkonstruktion³ mit der Familie erarbeiten (§8a Abs. 2 Satz 2) <ul style="list-style-type: none"> › Information der Familie über Gefährdungseinschätzung; Konfrontation mit den gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung › Ausnahmsweise vertrauliche Thematisierung mit einzelnen Familienmitgliedern oder Bezugspersonen, wenn Hilfezugang sonst gefährdet ist (§ 8a Abs. 1 Satz 2 am Ende) › Klärung der Situation und gemeinsame Problemkonstruktion › Entwicklung und Umsetzung eines gemeinsamen Handlungsplanes <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Hinwirken auf Inanspruchnahme weiterer Hilfen • ggf. Einschalten Dritter zur Abwendung der Gefährdung • ggf. weiter mit Punkt 5 (Information des Jugendamtes) 	Anlage 3
4. Erneute Bewertung der Situation / des Hilfeprozesses nach der unter Punkt 2 festgelegten Zeitschiene oder bei festgestellten, neuen Gesichtspunkten <ul style="list-style-type: none"> › Abschätzung des Gefährdungsrisikos im Team / mit Fachberatung unter Beteiligung einer insoweit erfahrenen Fachkraft <ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung des Kindeswohls: Funktioniert der Handlungsplan? Gibt es eine gemeinsame Problemkonstruktion? • Sind weitere Hilfen erforderlich? Ist die Familie zur Inanspruchnahme motivierbar? • Bei Vorliegen eines akuten Handlungsbedarfs: Information an das Jugendamt › Punkt 3 und 4 wiederholen sich, solange es gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung gibt 	Anlage 2 Anlage 4
5. Information des Jugendamtes (§ 8a Abs. 2 Satz 2 am Ende) <ul style="list-style-type: none"> › Vorherige (ausnahmsweise nachträgliche) Information der Familie über Einschätzung der Notwendigkeit, weitere Hilfe durch das Jugendamt zu aktivieren › Weitere Nutzung des Zugangs der Familie zur eigenen Hilfe – soweit möglich 	Anlage 5

¹ Wir gehen bei der Dokumentation (Ergebnisdokumentation) von fachlichen Standards aus. Beobachtungen werden als Beobachtung (Quellenangabe, Vermutungen als Vermutung und Hypothesen als Hypothese gekennzeichnet)

² Wir gehen davon aus, dass das Jugendamt alle auf Kindeswohlgefährdung hinweisenden relevanten Informationen an den Träger weitergibt.

³ Die Problemkonstruktion beinhaltet die Problemakzeptanz, Problemkongruenz und Hilfeakzeptanz.

Anlage 1

Dokumentation der Beobachtung

I. Ausgangsdaten	
1. Angaben zum Träger	
Name:	
Anschrift:	
Telefon:	
Art der Einrichtung:	
2. Angaben zum Kind	
Name:	
Alter:	
Anschrift:	
Besonderheiten:	
Aufenthalt des Kindes:	<input type="radio"/> bei den Eltern <input type="radio"/> in der Einrichtung <input type="radio"/> oder:
3. Angaben zu der Familie / Personensorgeberechtigten	
Name:	
Anschrift:	
Telefon:	
Besonderheiten:	
4. Angaben zum Sachverhalt (siehe Ablaufverfahren Punkt 1)	
a) Was wird geschildert?	
<input type="radio"/> Äußere Erscheinung des Kindes <input type="radio"/> Verhalten des Kindes <input type="radio"/> Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft <input type="radio"/> Familiäre Situation <input type="radio"/> Persönliche Situation der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft <input type="radio"/> Wohnsituation <input type="radio"/> Sonstiges:	

b) Wer hat etwas beobachtet?

- Leitung der Einrichtung
- Trägerin der Einrichtung
- Pädagogische/r Mitarbeiter/in der Einrichtung
- sonstige/r Mitarbeiter/in der Einrichtung
- Eltern des Kindes
- Sonstige:

c) Beschreibung der Beobachtung / Vermutung / Hypothese

d) Wann wurde der Sachverhalt wahrgenommen?

- einmalig am: _____
- mehrmals in der Zeit / Datum vom: _____ bis _____

e) Einschätzung der Beobachtung

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers / der Trägerin / der Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

Unterschrift der beobachtenden Person:

II. Interner Informationsfluss

1. Wann und vom wem wurde die Einrichtungsleitung / Träger / Trägerin informiert?

2. Ergebnisse der Rücksprache:

3. Teambesprechung / Kollegiale Beratung / Konferenz:

Termin: _____

Teilnehmer/innen und

Funktion: _____

4. Hinzuziehung einer zusätzlichen Fachberatung – einer insoweit erfahrenen Fachkraft (§ 8a Abs. 2 Satz 1):

ja

nein

Begründung: _____

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers / der Trägerin / der Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

Anlage 2

**Dokumentation der Teambesprechung / Kollegialen Beratung /
Konferenz / Inanspruchnahme von Fachberatung unter Beteiligung
einer insoweit erfahrenen Fachkraft (§ 8a Abs. 2 Satz 1)**

III. Prüfung des weiteren Klärungs- und Handlungsplanes
1. Angaben zur hinzugezogenen Fachkraft
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
2. Teilnehmer/innen am Gespräch mit insoweit erfahrener Fachkraft:
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
3. Verlaufsprotokoll (siehe Anlage)
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
4. Ergebnis und Einschätzung:
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Ist das Kindeswohl gefährdet? <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

5. Festlegung des weiteren Vorgehens mit Verantwortlichkeiten:

Information des Jugendamtes – geplant am: _____

Gespräch mit den Personensorgeberechtigten – geplant am: _____

Kontaktaufnahme z. B. mit Beratungsstelle: _____ (Datenschutz beachten)

Sonstiges: _____

Verantwortlich:

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers / der Trägerin / der Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

Anlage 3

Dokumentation

IV. Gespräch mit den Personensorgeberechtigten	
1. Beteiligte	
<input type="radio"/> sorgeberechtigte Mutter	
<input type="radio"/> sorgeberechtigter Vater	
<input type="radio"/> Fachkraft	
<input type="radio"/> Leitung / Träger	
<input type="radio"/> weitere Bezugspersonen:	
<input type="radio"/> Sonstige:	
2. Problemazeptanz	
Sehen die Personensorgeberechtigten selbst eine Gefahr?	
Mutter	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Vater	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
<hr/>	
<hr/>	
3. Reaktion	
Wie haben die Personensorgeberechtigten auf die Schilderung der Gefährdung des Kindeswohls reagiert?	
<input type="radio"/> aufgeschlossen / kooperativ	
<input type="radio"/> hilflos / überfordert	
<input type="radio"/> bagatellisierend	
<input type="radio"/> aggressiv / ablehnend	
<input type="radio"/> Sonstige:	
4. Problemkongruenz	
Wie hoch ist der grad an Übereinstimmung bei der Bewertung der Gefahrensituation zwischen den Personensorgeberechtigten und den beteiligten Fachkräften?	
<input type="radio"/> keine <input type="radio"/> gering <input type="radio"/> mittelmäßig <input type="radio"/> hoch	
5. Hilfeakzeptanz	
Sind die Personensorgeberechtigten bereit, ein Hilfsangebot anzunehmen?	
Mutter	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Vater	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

6. Konnten mit den Personensorgeberechtigten konkrete Absprachen / Handlungsschritte vereinbart werden?

ja nein

7. Welche Absprachen / Handlungsschritte wurden vereinbart?

Absprachen/Handlungsschritte:	Verantwortliche:	Termin / Zeitstruktur:

Ort, Datum:

Unterschrift des Trägers / der Trägerin / der Leitung der Einrichtung:

Unterschrift der Fachkraft:

Unterschrift der Personensorgeberechtigten:

Anlage 4

Dokumentation

V. Überprüfung der Absprachen mit den Personensorgeberechtigten		
1. Beteiligte		
<input type="radio"/> sorgeberechtigte Mutter		
<input type="radio"/> sorgeberechtigter Vater		
<input type="radio"/> Fachkraft		
<input type="radio"/> Leitung / Träger		
<input type="radio"/> weitere Bezugsperson:		
<input type="radio"/> Sonstige:		
2. Wurden die Vereinbarungen eingehalten?		
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein		
Begründung: _____		

3. Wie bewerten die Personensorgeberechtigten die Hilfe?		

4. Gibt es neue Gesichtspunkte / Anhaltspunkte?		

5. Welche Absprachen / Handlungsschritte wurden vereinbart?		
Absprachen/Handlungsschritte:	Verantwortliche:	Termin / Zeitstruktur:
Ort, Datum:		
Unterschrift des Trägers / der Trägerin / der Leitung der Einrichtung:		
Unterschrift der Fachkraft:		
Unterschrift der Personensorgeberechtigten:		

Anlage 5

Dokumentation

VI. Übergabe des Falls an den örtlichen Träger		
1. Information des Jugendamtes?		
O ja O nein		
Begründung: _____ _____ _____		
Verantwortlich. _____		
2. Information der Personensorgeberechtigten, weitere Hilfe durch das Jugendamt zu aktivieren?		
_____ _____		
3. Welche Absprachen / Handlungsschritte / Entscheidungen wurden vereinbart?		
Absprachen/Handlungsschritte:	Verantwortliche:	Termin / Zeitstruktur:
Ort, Datum:		
Unterschrift des Trägers / der Trägerin / der Leitung der Einrichtung:		
Unterschrift der Fachkraft:		
Unterschrift der Personensorgeberechtigten:		

